

# Fröndenberg

**FRÖNDEMBERG**

Die meisten Einbrecher kommen durchs Fenster

▪ Seite 18

**FRÖ**

Hund und I  
sich

Donnerstag, 15. November 2007



*Das geplante Gewerbe- und Wohngebiet Schürensfeld an der B233 wirft bei vielen Dellwigern, Langschedern und Strickherdickern skeptische Fragen auf – die die Experten beim Bürgerabend nur bedingt beantworten konnten. ■ Archivfoto: Hennes*

# Wut, Angst und Zweifel: Das Schürenfeld als Schreckgespenst

## Bürgerabend zum Wohn- und Gewerbegebiet – Viele Fragen bleiben offen

Von Meike Marbach

**STRICKHERDICKE** ■ Zweifel und Wut sitzen bei vielen Bürgern aus Langschede, Dellwig und Strickherdicke tief. Das geplante Wohn- und Gewerbegebiet stößt auf wenig Gegenliebe, gleicht fast einem Schreckgespenst. Zumindest bei den Fröndenbergern, die bei der Bürgerinformation der SPD Details wissen wollten.

Das Grundproblem – so stellte sich schnell heraus – ist jedoch: Genau diese Einzelheiten, nach denen sich die Bürger erkundigten, sind noch Zukunftsmusik. Das drängendste Problem ist eindeutig der Verkehrsabfluss über die B233, so vermischte sich das eigentliche Thema des Abends immer wieder mit der vom Landesbetrieb Straßenbau angedachten Ampel auf der Wilhelmshöhe.

„Die Belastung ist doch jetzt schon unerträglich, auch ohne das Schürenfeld“, waren sich viele Bürger einig. So stellte auch eine Bürgerin die Forderung: „Es ist



Stellten sich den Fragen der Bürger (v.l.): Günter Sparbrod, Dr. Detlev Timpe und Dr. Michael Dannebohm. ■ Fotos (2): Sarad

genau jetzt der Zeitpunkt, über die B233 nachzudenken.“ Dem stimmte SPD-Fraktionschef Herbert Ziegenbein zu: „Das Schürenfeld und die B233 können wir nicht getrennt behandeln. Das bedarf Analysen von Fachleuten.“

Bevor die Fragenflut die Ansprechpartner schier überrollte, stellte Dr. Michael Dannebohm, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG), den aktuellen Sachstand vor. Die WFG hat vor zwei Wochen den Treuhändervertrag mit der Stadt

Fröndenberg abgeschlossen, ist für das Schürenfeld und seine Entwicklung zuständig. Allerdings nur für das Gewerbegebiet, für die Wohneinheiten sucht die Stadt noch ein geeignetes Planungsbüro. Vermutlich Anfang 2008 soll sich die Politik für eines von fünf entscheiden.

„Auf Fröndenberg liegt ein nicht unerheblicher Druck, Gewerbeflächen zu schaffen. Wir haben hier nur ein geringes Angebot an freien marktgängigen Gewerbeflächen“, so Dannebohm. Er stellte zwei Varianten vor: Eine Fläche im Dreiecksformat und eine, die sich eher quadratisch gestaltet und drei Hektar größer ist. Die WFG favorisiert eindeutig die „quadratisch-praktische“ Version. „Die Kostenkalkulation ist dabei deutlich wirtschaftlicher, weil der Quadratmeterpreis dann niedriger wird“, so Dannebohm. Der einzige

Nachteil aus seiner Sicht: Der Flächennutzungsplan (FNP) müsste geändert werden. Variante drei – nämlich das Vorhaben Schürenfeld ganz aufzugeben – empfiehlt der WFG-Mann nicht. „Fröndenberg würde sich mittelfristig zu einer Schlafstadt entwickeln.“ Für die Vermarktung der Gewerbeflächen nennt er einen Zeithorizont von zehn bis 15 Jahren, von heute aus.

Andreas Hennemann, der in der Nähe des Schürenfeldes wohnt, äußerte Bedenken an der Wirtschaftlichkeit des Gewerbegebiets: „Wenn das finanzielle Restrisiko bei Fröndenberg bleibt – davor habe ich Angst.“ Darauf konterte Bürgermeister Egon Krause: „Ich nicht! Ich gehe davon aus, dass bei der Vermarktung des Wohngebiets soviel übrig bleibt, dass wir dadurch das Gewerbegebiet gegenfinanzieren können. Das anzuzweifeln, hieße in die Glaskugel zu schauen.“

Kreis-Dezernent Dr. Detlev Timpe betonte, das Schürenfeld sei ja keine neue Planung, sondern 2004 im FNP beschlossen worden. Zur Problematik Ampel/Kreisverkehr Wilhelmshöhe erinnerte er: „Die Frage, was dort passiert, wird nicht im Kreishaus und nicht in Fröndenberg beantwortet. Der Landesbetrieb in Hagen ist dafür verantwortlich.“ Dennoch machte er Hoffnung, dass sowohl der Kreis Unna als auch die Ruhrstadt Einfluss nehmen werden.



Einige der rund 40 Bürger in gespannter Erwartung, was die Experten zum Gewerbegebiet Schürenfeld sagen würden.

Donnerstag, 11. Oktober 2007

## LESERBRIEF

### Schürenfeld ist überflüssig

Zum Gewerbegebiet Schürenfeld erhielten wir folgenden Leserbrief

„Endlich einmal eine deutliche politische Stellungnahme zu der meines Erachtens unsinnigen Planung des neuen Gewerbegebietes Schürenfeld! Frau Molitor von den Grünen hat die Sache auf den Punkt gebracht: Niemand braucht das neue Gewerbegebiet. Sie hat in ihrem offenen Brief an unseren Bürgermeister leider nicht alle Gegenargumente genannt. Aus Sicht der Anlieger wären noch die folgenden beiden Punkte vorzubringen:

1. In unserer Stadt gibt es noch über 100 000 Quadratmeter freie Gewerbefläche. Allein im Westen Fröndenberg sind noch circa 60 000 Quadratmeter frei. Wer einmal einen Blick auf die Homepage der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH wirft ([www.wfg-kreis-unna.de](http://www.wfg-kreis-unna.de)), sieht sofort, dass zusätzliche Flächen überhaupt nicht notwendig sind. Was dort bereits jetzt angeboten wird, sind attraktive Flächen mit guter Verkehrsanbindung zu vernünftigen Preisen. Warum also ein landschaftlich schönes Gebiet zerstören und damit gleichzeitig unsere Stadt in ein finanzielles Abenteuer führen?

2. Es gibt nach unseren Erkenntnissen überhaupt keine ansiedlungswilligen Unternehmen! Als Betriebsberater im Handwerk unterstütze ich seit 20 Jahren Existenzgründer und Unternehmen im Wachstumsprozess. Sollten sich entsprechende Unternehmen für Fröndenberg als Standort interessieren, bin ich gern bereit, unentgeltlich den Kontakt zu Vermietern und Grundstückseigentümern im Westen Fröndenbergs herzustellen.

Liebe Politiker: Es geht nicht um die Verhinderung wirtschaftlichen Wachstums, sondern um die Nachhaltigkeit der Planung. Bevor man eine Fläche wie das Schürenfeld verplant, sollten erst einmal die Leerstände und Brachflächen in den bestehenden Gewerbegebieten unserer Stadt genutzt und professionell vermarktet werden.“

Dr. Andreas Hennemann  
Diplom-Kaufmann, Unternehmensberater seit 1988  
Stadox Consulting  
In der Liethe 8  
Fröndenberg

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.

## HIER SAGEN LESER IHRE MEINUNG

### Schürenfeld

Zu unserer Berichterstattung über das Gewerbegebiet Schürenfeld erreichte uns folgender Leserbrief:

Endlich einmal eine deutliche politische Stellungnahme zu der unsinnigen Planung des neuen Gewerbegebietes Schürenfeld. Frau Molitor von den Grünen hat die Sache auf den Punkt gebracht: Niemand braucht das neue Gewerbegebiet. Sie hat in ihrem offenen Brief an unseren Bürgermeister leider nicht alle Gegenargumente genannt.

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzung vor.

Aus Sicht der Anlieger wären noch die folgenden beiden Punkte vorzubringen:

In unserer Stadt gibt es noch über 100 000 m<sup>2</sup> freier Gewerbefläche. Allein im Westen Fröndenbergs sind noch ca. 60 000 m<sup>2</sup> frei. Wer einmal einen Blick auf die Homepage der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna wirft ([www.wfg-kreis-unna.de](http://www.wfg-kreis-unna.de)), sieht sofort, dass zusätzliche Flächen überhaupt nicht not-

wendig sind. Was dort bereits jetzt angeboten wird sind attraktive Flächen mit guter Verkehrsanbindung zu vernünftigen Preisen. Warum also ein landschaftlich schönes Gebiet zerstören und damit gleichzeitig unsere Stadt in ein finanzielles Abenteuer führen?

Es gibt nach unseren Erkenntnissen überhaupt keine ansiedlungswilligen Unternehmen. Als Betriebsberater im Handwerk unterstütze ich seit 20 Jahren Existenzgründer und Unternehmen im Wachstumsprozess. Sollten sich entsprechende Unternehmen für Fröndenberg als Standort interessieren, bin

ich gern bereit, unentgeltlich den Kontakt zu Vermietern und Grundstückseigentümern im Westen Fröndenbergs herzustellen.

Liebe Politiker: Es geht nicht um die Verhinderung wirtschaftlichen Wachstums sondern um die Nachhaltigkeit der Planung. Bevor man eine Fläche wie das Schürenfeld verplant, sollten erst einmal die Leerstände und Brachflächen in den bestehenden Gewerbegebieten unserer Stadt genutzt und professionell vermarktet werden.

Dr. Andreas Hennemann  
In der Liethe 8  
Fröndenberg